Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1934

20 (24.1.1934)

Ericheint täglich Ausnahme ber Feiertage

Quech die Poft bezogen und durch ben Briefträger und unfere Ilustrager frei ine Saus

monatlich Goldmark 1.25 iguich 36 Pfg. Postzustellgebühr Der Bezugspreis ift im Boraus au entrichten.

In Fällen von höherer Gewalt befteht tein Unspruch auf Liefering ber Zeitung ober auf Rich zahlung des Bezugspreifes.

Geschäftszeit 1/28 bis 5 Uhr Sonntags geschlossen. .

Ferniprech-Anschluß Nr. 465

Postsched-Ronto: Karlsruhe Ir. 6903

Der Landbote

Sinsheimer Zeitung 9895 General-Anzeiger für das Elsenz-und Schwarzbachtal.

Helteste und verbreitetste Zeitung dieser Gegend. Haupt-Anzeigen-Blatt Wochentl, Beilagen: Gin Blick in die Welt . Die Brunnenstube . Aus dem Reich der Mode . Ratgeber fur haus- u. Candwirtschaft

Mittwoch, den 24. Januar 1934.

Spar- u. Baifenkaffe Sinshein (öffentt. Spartaffe) 95. Jahrgang

Angeigen- Preise: Angeigen: Die 46 mm breite Millimeter-Zeile 5 Goldpfg. Reklamen: Die 92 mm breite

Millimeter-Zeile 15 Goldpfg. Grundschrift im Alnzeigen- und

Textteil ift Petit.

Bei Wiederholungen tariffestes Rabatt, der bei Nichtzahlung innerhalb & Tagen nach Rech-nungsdatum oder bei gerichtliches

Betreibung erlischt.

Anzeigen - Annahme bis 8 Uha vormittags; größere Anzeigen müffen am Tage vorher auf gegeben werden.

Bereinsbank Sinsheim e. G. m. b. S.

Giro-Ronto:

Nº 20.

Frankreich will rasch antworten.

Die Brüfung beendet. - England will weiter bermitteln.

Paris, 24. Jan. Die Prüfung ber deutschen Antwort bei den guständigen Stellen ift beendet worden. Das Ergebnis wird dahin gusammengesatt, daß die deutsche Antwort nichts anderes darftelle als einen Rechtfertigungsverfuch der deutichen Stellungnahme. Die Antwort Frankreichs werde meder zweifelhaft fein noch lange auf fich warten laffen. Bahricheinlich werde der nächste Ministerialrat fie festlegen, fo daß dem am 13. Februar in London gujammentretenden "Kleinen Buros der Abruftungstonfereng" falls Englands Bermitfung ergebnissos sein follte. nichts anderes übrig bleiben werde, als die Aufforderung an den Generalaus-

"unverzüglich die Schlufiolgerung aus bem Scheitern ber bentich-frangöfische Aussprache gu gieben."

Reuter aufolge murde in der gestrigen Sigung des eng= liichen Rabinetts geprüft,

ob die englische Regierung einen Borschlag machen könne, der gur Aussöhnung zwischen der deutschen Gleichheitssorderung und dem französischen Sicher-heitswunsche führen könnte.

Man glaubt, daß möglicherweise ein Borschlag zur Besserung der Lage vor die heute nachmittag stattsindende Kabinettssitung gebracht werde. Außenminister Sir John Simon
werde vielleicht in der nächsten Woche im Unterhaus eine entsprechende Erflärung abgeben.

Die "Times" ftellt ihre geftrigen Meldungen über ben Inhalt der deutschen Rote in einigen Buntten richtig und sagt, daß Deutschland keineswegs jofortige Gleichheit in der Luft mit Frankreich fordere. Deutschland verzichte auf Bombenfluggenge, allerdings nur unter der Bedingung, daß die anderen Länder bereit feien, fpater auch auf ihre Bombenflugzeuge zu verzichten. Die beiden hauptfächlichften Schwierigfeiten zwischen Franfreich und Deutschland seien die Bahl ber Soldaten, die Deutschland besitzen foll (800 000 ober 200 000) und Deutschlands Forderung nach Saubiten, Blug-abwehrgeschüten, leichten Tanks und Flugzeugen mit beichränkter Alugweite.

In einem brieflich überfandten Auffat befpricht der Berliner Bertreter der "Times" den "Bormarich Deutschlands jur Gleichberechtigung". In einem Rudblid auf die neuere Entwicklung der Abrüftungsfrage betont er immer wieder, es könne nicht angenommen werden, daß die Reichsregie-rung von ihrem Standpunfte der Gewährung einer sofor-tigen und bedingungslosen Rüfungsgleichheit abgehen werde. Alle Aeußerungen der maßgebendsten deutschen Staatsmänner zeugten von dem unbengsamen Entschlen, fich nicht länger hinhalten gu laffen.

Deutschland beabfichtige an ruften, wenn die anderen nicht abrufteten.

Für Letteres sei aber feine Aussicht zu erkennen. Die Welt habe Deutschland nicht zwingen können, Reparationen zu bezahlen. Könne sie Deutschland zwingen, unbewaffnet zu

Mm Colluft feines Auffates erörtert ber Rorrefpondent die Frage, mas Deutschland tun werde. Seine Guhrer ver-

fichern, fo erflärt er,

daß mit der offenen Anerkennung und offenen Gewin-nung gleichen Rechtes das Gefühl erlittenen Unrechts verschwinden werde und daß die Hoffnung auf dauerns-den Frieden in Europa größer denn je sein werde. Deutschlands beunruhigte Nachbarn ermnerten sich daran, daß Deutschland auch Gebietsansprüche habe, und fragten, ob fich das Gefühl erlittenen Unrechtes nicht einfach auf dieje übertragen merde.

Weitere Zusammenstöße in Paris

Paris. 24. Jan. Der Bouvelard Canct Germain var gestern wieder der Schauplatz einer Revolte, an der sich viele Tausend Menschen unter Führung der Action francaise der teiligten. Die Demonstranten risen Laternenpsähle um und versichten Barrikaden aus gerichten Die Leese marke so versuchten, Barrifaden ju errichten. Die Lage wurde fe ernft, bag diesmal sogar berittene Poligei eingesetzt werden mußte, die fofort in die Menge hineinritt, wenn fie fich nicht auf die erfte Aufforderung bin gurudgog. Bon überall ber ertonten Rufe und Schuffe. Die anreitenden Poliziften murden mit allen möglichen Gegenständen beworfen, fogar Bafier wurde aus einzelnen Fenstern auf die Volizei ausgegosien. Schließlich entstauf eine Pauit dadurch, daß die Demonstranten Benzin in die Schienen der Straßenbahn laufen ließen und dann anzündeten, so daß sich in riesiger Länge eine Stickslamate

Die Kundgebungen haben um 21 Uhr abends nachgelaffen Die Polizei hat wieder das Feld behauptet Der Polizei-prafett leitete perfonlich die Abwehrmagnahmen. Der Bouvelard Sanct Germain alich stellenweise einem Trümmer-feld. Ueberall liegen herausgarissene Bäume, umgeworsene Bänke usw. Biele Personen sind verletzt worden. Die Po-lizei nahm zahlreiche Berhaftungen vor.

Große Bestechungsaffäre in Braa

Brag, 24. Jan Die Behörden find einer umfangreichen Bestechungaffare auf die Spur getommen. Gine Revision ber Bücher ber Prager Baufirma Bittel und Brausewetter führt gur Feftstellung gablreicher unbegründeter Ausgabepoften, die unter nichtsfagenben Titeln verbucht waren Da ber Berbacht entstand, daß es fich hier um Bestechungs. gelber für staatliche Beamte handeln fonnte, die mit der Bergebung oder Gubrung öffentlicher Bauten betraut find wurde eine eingehende Untersuchung vorgenommen. Sie führte gur Berhaftung ber beiden öffentlichen Gefellichafter der Firma, der Ingenieure Jehre und Machaczef, und zur Bernehmung zahlreicher Beamter. Einer von ihnen gat zu, daß die Firma im Bereich der Staatsbahndirektion Brünn öffentlichen Beamten Gratifikationen habe zukommen lassen, die in einzelnen Fällen die Höhe von 50 000 Kronen erreichten. Auf Grund der Aussagen wurden vier Beamte der Staatsbahnen in Gett aussagen wurden vier Beamte der Staatsbahnen in Saft genommen. Sie baber

bereits eingestanden, Schmiergelder angenommen zu haben Die Untersuchung wird fortgesett.

Unfehenerregende Verhaftung in Kiga

Riga, 24. Jan. Im Bujammenhang mit dem großen Standal beim Berfauf der eftländischen Kriegsichiffe an amischen dem Betrag, den die Regierung von Bern gezahlt hat und dem, den Estland empsangen hat, klafft eine Differenz von 300 000 Dollar — wurde in Riga der estländische, frühere russische General Lebedow verhaftet, der als Bermittler bei dem Geichäft auftrat. Bei der Saussuchung bei General Lebedow fand man 70 000 Dollar. Lebedow wurde unterpolizeilicher Aufficht nach Eftland beforbert und bort den Behörden übergeben. Seine Berhaftung eregt um= solt beit Seldichen als er der Träger eines sehr be-kannten Ramens ift. General Lebedow war während des Weltkrieges Adjutant des Generals Samjonow und nahm an der Schlacht bei Tannenberg teil. Eine große Rolle spielte er in der Geschichte der Befreiung Estlands.

Umerika will 120 neue Kriegsichiffe bauen

London, 24. Januor. Rach einer Reutermelbung aus Baihington empfahl im Flottenausichus des Repräsentanten-hauses der ftellvertretende Marineminifter S. L. Roosevelt die baldige Infrastsetzung einer Borlage, die den Bau von 120 neuen Kriegsschiffen mit einem Kostenauswand von rund 316 Millionen Tollars vorsieht. Der Borsihende des Aus-schusses sagte zu die Borlage sobald wie möglich zu be-

handeln.

Bon den Anhängern des Präsidenten Rovsevelt wird bestont, der Hauptgrund, weshalb das Beiße Haus die Flotte auf den vertraglich zulässigen Höchstand ausbauen will, wurzele in der Ueberzeugung, daß Japan für das Jahr 1936, wenn der Flottenvertrag erlischt, eine ebenso große Flotte erstrebt, wie sie die USA oder Großbritannien besigen. Die

Borlage findet, jo wird weiter betont, die "uneingeschräntte" Billigung des Präfidenten Roofevelt. Der Marineminister erflärte, die Bereinigten Staaten fonnten der übrigen Belt nicht länger als "Abrüftungsbeispiel" dienen

Englands Jurcht vor Japan

London, 24. 3an. Geftern vormittag begann in Gingapur an Bord des Kreuzers "Kent" eine Konferenz britischer, australischer und neuseelandischer Admirale, auf der Fra gen von gemeinsamem Intereffe für die Seestreitfrafte bes britischen Reiches in Indien. Auftralien und Reuseeland befprochen wurden. Wie der Berichterstatter des "Daily Be rald" in Singapur meldet, haben an der Befprechung der Rommandeur der malaiischen Halbinfel und der Befehls:

haber der Truppen, die in Singapur liegen, teilgenommen, da besonders über die Besestigungen von Singapur verhau: belt werden soll. Der Berichterstatter verzeichnet serner ein Gerücht, wonach Feldmarschall Lord Allenby an Bord des Kreuzers "Kent" angekommen sei, was eidoch geheimgehalten werde. Es gingen auch Gerüchte um, daß Großbritannien aus Corge um einen japanischen Angriff mit Holland gu Zweden der Berteidigung gusammenwirken wolle. Großbritannien foll planen, Solland den Befit feiner oftindischen Gebiete zu garantieren. Andererseits werde behauptet, daß die Frage der Berteidigung Auftraliens auf der Konferens bie meifte Beit in Anspruch nehmen werbe.

Chinefisch-Iurkestan sagt sich von China los

Schanghai, 24. Januar, Bie aus Taichfent gemelbet wird wurde in Rajchgar die Gelbftandigfeit von Chinefifch-Turfe ftan unter Filhrung von Sabi-bo-Mulla ausgerufen. Rad einer weiteren Mitteilung bat die neue Regierung erflärt daß alle Chinejen das Land verlaffen mußten. Die Regie rung hat eine Abordnung nach Rabul entfandt, um gu ver iuchen, die afghanische Regierung gur Anerkennung des neu en Staates zu bewegen. Die Abordnung will später auch nach Indien fahren. Wie die ruffische amtliche Telegraphen agentur behauptet, sollen im Dienst der neuen Regierung von Kaschaar zahlreiche türkische Emigranten stehen. die als Gegner Mustapha Kemals die Türkei verlassen mußten.

Geparatistenaufstand an der Gaar?

Brandftiftung nach Reichstagsmufter.

Berlin, 24. Jan. In Saarbruden mar, wie gemelbet, am 3. und 5. Januar die Filmvorsührung "Klücktlinge" dadurch gestört worden, daß von einem Kommunisten im Zuschauer-raum fünf Flaschen niedergelegt worden waren, deren In-halt, eine Flüssigkeit, dazu bestimmt war, während der Vorführung Brände und somit eine Panit unter den Besuchern au erzeugen. Bie der "Tag" nunmehr ergänzend meldet, ist die Besürchtung aufgetaucht, daß dieser Berüuch nach der ganzen Anlage in enger Berbindung mit der Brandstiftung im Reichstagsgebände stehe. Die explosive Flüssigetit sei geruchlos. Sie entwickele keinen Rauch, ebenso wie die Flüssige figfeit, von der noch Spuren nach dem Reichstagsbrande im Bollfitungsfaal gefunden worden waren. Geit längerer Beit wird im Saargebiet, fo berichtet ber "Tag", aus Saarbrilden weiter, eine fehr attive Tätigkeit sozialdemofratischer Formationen beobachtet, die auch mit den Kommunisten und mft den Emigranten in Berbindung fteben. Man nimmt an, daß von diefer Gruppe der Plan erörtert worden ift,

durch fleinere Terroraftionen allmählich die Borbe= dingungen für den Berfuch eines feparatiftifch-tommu-niftifch-margiftifchen Aufftandes gu ichaffen!

Der Bolksverräter Mat Braun hat bekanntlich die Entfendung einer internationalen Polizeitruppe in das Saargebiet propagiert. Die Boraussebung dafür könnte, so befürchtet man im Saargebiet, geschaffen werden, wenn es den Separatisten und Kommunisten gelingen follte, durch Ter-rorafte die Bevölkerung zu bennruhigen. Man muß erwarten, daß die Regierungsfommiffion den Brandftiftungsverfuch in dem Lichtspielhaus fehr objektiv untersucht und dabei die Parallelen jum Reichstagsbrand und die Fäden gu den Aufstandsabsichten der Separatiften und Kommuniften be-

Das Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit.

Berlin, 24. Jan. Im Reichsgesetzblatt vom 28. Januar (Teil 1 Rr. 7) wird nunmehr das Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit vom 20. Januar 1934 veröffentlicht. Das Gesetz, dessen wesentlicher Inhalt bereits am 16. Januar bekanntgegeben worden ist, ist vom Reichskanzler, dem Reichskarbeitsminister, dem Reichswirtschaftsminister, dem Reichskanister der Justiz dem Reichsminister der Finanzen und dem Rechsinnenminister unterzeichnet. Es gliedert sich in fieben Abichnitte mit 73 Baragraphen und zwar:

Buhrer des Betriebes und Bertrauensrat;

Treubander der Arbeit: 3. Betriebsordung und Tarifordnung; 4. Soziale Chrengerichtsbarfeit;

Kündigungsichut; Arbeit in öffentlichem Dienft;

Schluß= und Uebergangsvorichriften. Die Bahl der Bertrauensmänner, die dem Gubrer bes Betriebes aus ber Befolgichaft beratend gur Seite fteben und mit bem Gubrer und unter feiner Leitung ben Bertrau-

insrat des Betriebes bilden, beträgt

in Betrieben mit 20 bis 49 Beichäftigen gwei in Betrieben mit 50 bis 99 Beichäftigten brei; in Betrieben mit 100 bis 199 Beichäftigten vier;

in Betrieben mit 200 bis 300 Beichäftigten fünf.

Ihre Bahl erhöht fich für je 300 weitere Beschäftigte um einen Bertrauensmann und beträgt höchstens gehn. In gleider Bahl find Stellvertreter vorzuseben.

Einzelheiten aus dem Geseth der nationalen Urbeit

3m erften Abichnitt des Gejetes wird bestimmt, daß das Im ersten Abschnift des Gesetses dero besteinut, das das Amt des Bertravensrates nach der regelmäßig am 1. Mai exsolgenden Verpslichtung beginnt und jeweils am 30. April des daraufsolgenden Jahres endet. Das Amt eines Vertrauensmannes erlischt, abgesehen von der freiwilligen Amsniederlegung, mit dem Ausscheiden aus dem Betrieb. Die Kündigung des Diensverhältnisses eines Vertrauensmannes ist unzuläsisg, es sei denn, daß sie infolge Stilllegung des Betriebes oder einer Betriebsabteilung ersorderlich wird oder aus einem Grunde ersolat, der aur Kündis derlich wird oder ans einem Grunde erfolgt, der zur Kündigung des Dienstverhältnisses ohne Einhaltung einer Kündigung des Dienstverhältnisses ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist berechtigt. An die Stelle von ausscheidenden oder zeitweilig verhinderten Vertrauensmännern trefen die Stellsvertreter als Ersatymänner. Besinden sich mehrere wirtschaftslich oder technisch aleichartige gaber nach dem Retrießkaned lich ober technisch gleichartige ober nach dem Betriebsawed

Bulammengehörige Betriebe in der Hand eines Unternehmers, fo muß dieser zu seiner Beratung in sozialen Angelegenheiten aus den Bertrauenbräten der einzelnen Betriebe

einen Betrat berufen. Der zweite Abichnitt des Gejetes, der die Funktionen der Trenhander der Arbeit umreißt, fieht befanntlich vor, daß ber Unternehmer eines Betriebes verpflichtet ift, vor groberen Entlaffungen dem Treuhander Anzeige zu erstatten. Größere Entlaffungen liegen dann vor, wenn in Betrieben mit in der Regel weniger als hundert Beichäftigten mehr als 9 Beichäftigte und in Betrieben mit in der Regel mindeftens 100 Beschäftigten 10 Brogent der im Betrieb regelmäßig Beschäftigten ober aber mehr als 50 Beschäftigte innerhalb von vier Bochen entlaffen werden follen.

In wenigen Worfen

Berlin: Die vom Allg. Deutschen Baffenring im Gin-vernehmen mit der Deutschen Studentenicaft am 29. Jan. veranstaltete Beiheftunde findet in allen Sochichulftadten aleichzeitia itatt.

Soslar: Die Bürgericaft Goslars brachte am Mon-tagabend bem Reichsminifter Darre und feinen Mitarbeitern einen Facelgug.

Berlin: Am Dienstagvormittag ftarb in Berlin die Prafidenten des Deutschen Lyceum-Clubs, Frau Dr. h. c. Hedwig Henl.

Trier: Der Trierer Boligei ift es gelungen, eine gesfährliche Kofainichieberbande unschädlich gu machen. Ueber gehn Berfonen find in Sait genommen morden. Paris: Rach einer Savasmeldung aus Madrid find

die Meinungsverichiedenheiten zwischen Sozialiften und Bewerkschaftlern nur vorgespiegelt, um die organisierte Revolution beffer vorbereiten au fonnen.

Paris: Rach einer Meldung aus Rio de Janeiro ift auf einer Infel ein Dynamitlager in die Luft geflogen. Bahlreiche Todesopfer follen au beflagen fein.

Paris: Bei den vorgestrigen Protestfundgebungen fins insgefamt 810 Perjonen festgenommen worden, die bis auf einen Anhänger der action francaife nach eingehender Bernehmung wieder freigelaffen murden,

Madrid. Der spanische Innenminister Rico Abello ift oon seinem Bosten guruckgetreten. Lerroug wird diese Satsache benüben, um das gesamte Rabinett umgubilben.

Ueber die Zusommeniehung des vom Trenhander der Ar-eit du bernfenden Sachverständigenbeirats besagt das Geiet, daß die Sachverständigen ju drei Bierteln aus Bor-ichlagsliften ber Deutschen Arbeitsfront entnommen werben. Die in eriter Linie geeignete Angehörige ber Bertrauens-leute ber Betriebe des Treuhanderbegirts unter Berücfichtigung der verschiedenen Berufsgruppen und Wirtschaftszweige

in größerer Bahl in Borichlag gu bringen hat. Führer und Bertrauensmänner der Betriebe find in etwa gleicher Zahl in die Liften aufgunehmen. Gin Biertel der erforderlichen Sachverständigen können die Treuhander aus fonft geeigneten Bersonlichkeiten ihres Bezirks berufen. Soweit durch Gesethe der Reichsregierung eine ftändige Gliede-rung der Birtichaft durchgführt ift, hat die DAF die von ihr zu benennenden Sachverständigen im Einvernehmen mit den Ständen vorzuschlogen. Bor Beginn ihrer Tätigfeit find die Sachveritändigen durch den Treuhander der Arbeit gu ver-eidigen. Sie haben gu ichwören, daß fie nach bestem Bissen und Gewissen unparteissch das Amt eines Sachverständigen ausüben, feine Sonderintereffen verfolgen und Boble der Bolfsgemeinschaft dienen werden. Für die Ab-nahme des Gides gilt Paragraph 481 der Zivilprozegordnung entsprechend.

In ben Vorschriften über die Betriebsordnung und die Tarifordnung ift für bestimmte Falle noch die Ernennung eines Sondertreuhanders der Arbeit vorgesehen. Ferner fann der Reichsarbeitsminifter Sonderfreuhander gur Er-

ledigung bestimmter Aufgaben bestellen. Aus den Schluß= und Uebergangsvorschriften bes Gefetes, das in seinen wesentlichen Teilen befanntlich am 1. Mai d. Is. in Kraft tritt, ift noch hervorzuheben, das das Anstellungsverhältnis der bisherigen Treuhänder der Arbeit vorbehaltlich der Biederernennung mit dem 31. Märzendet und daß die Ueberführung der Stellung des Treuhänders der Arbeit in das Reichsbeamtenverhältnis demgemäß

bereits mit dem 1 April 1934 in Kraft tritt. Durch die Schlußvorschriften wird seiner noch bestimmt. daß soweit in Betrieben, in denen nach diesem Geletz eine Betriebsordnung zu erlassen ist, eine Arbeitsordnung nicht vorhanden ist oder die vorhandene Arbeitsordnung nicht den Borschriften dieses Gesebes entspricht, eine Betriebsordnung spätestens bis zum 1. Juli 1934 vom Führer des Betriebsordnung gilt die bisherige Arbeitsordnung als Betriebsordnung weiter.

Eine Erflärung des Stellvertreters des Zührers

München, 24. Jan. Die Abjutantur bes Stellvertretere bes Führer teilt mit: In den letten Bochen geht eine furde Rotis burch die Preffe, in der behauptet wird, bei Stellverfreter bes Gubrers fei Schwabe und ftamme aus Renffen. Gein Großvater, der Beingartner Georg Konrad Seß, fei feinerzeit nach längerem Aufenthalt in Balafting nach Reuffen gurudgefehrt, mahrend ber Bater von Rudol Def fich in Megnoten feghaft gemacht habe und dort Dithlen- und Dlaidinenjabritbefiger gemejen fei.

Dieje Melbung entspricht in allen Buntten nicht den Tatfachen. Der Stellvertreter des Gubrers ftammt vaterlicherfeits aus Bunfiedel im bayerifchen Begirf Oberfran-fen im Fichtelgebirge, Der Grofvater machte fich in Megup-

Der Urbeitsdienft am Geburtstag Friedrich des Groken

Berlin, 24. Jan. Der Arbeitsdienft fnüpft an die Ro-lonisationsarbeit Friedrichs des Großen an. Er hat daher feine Reichsführerichule in Potsdam, der Stadt des großen Konigs. Am heutigen Mittwoch, dem Geburtstag Fried-richs des Großen, marichiert die Reichsführerichule um 9 Uhr por der Garnisonsfirche auf. Der Reichsarbeits-führer hierl halt eine Aniprache und legt danach am Grabe des großen preußischen Kolonisators einen Krang nieder Gin Aufmarich im Luftgarten ichließt fich an.

Berhaftung unfozialer Betriebsleiter

Berlin, 24. Jan. Der Treuhander ber Arbeit für das Birtichaftsgebiet Bommern, Dr. Graf von der Golb, ba veranlaßt, daß der Leiter eines vorpommerichen Gutes it Schuthaft genommen wurde. Auf dem Gute herrschten wie der "Deutsche" berichtet, standalose Zuftände. Die Landarbeiter mußten zeitweise zu zweien in einem Bet ichiasen und auch zu zweit mit einem Handtuch vorliet nehmen. Das Schmals wurde in gebrauchten Briefumichla gen verabreicht. Mis fich die Arbeiter beschwerdeführent an den Deutichen Landarbeiterverband mandten, murde eine Reihe von ihnen wegen Unruheftiftung entlaffen.

Wir bearüßen, 10 ichreivt der Magnahmen gegen dieje unjogialen Glemente jehr uni würden wünschen, daß die nationalfozialistischen Unterneh mer Mittel und Wege finden würden, um von folder

Störern der Bolfseinheit abguruden.

Winterhilfswerk des deutschen Volkes 1933-34 auch für die bedrängten Volksgenossen im Ausland!

Die Deutiche Boltsgemeinichaft, die jeden Tag an wirt-ichaftlicher und politischer Beltbebeutung gewinnt, umfaßt nicht nur die Bolfsgenoffen, die in den engeren Grengen des Reiches wohnen, weit reicht fie hinaus in alle Beft! lleberall, wo deutsche Junge spricht, deutsche Lieder flingen, steht die deutsche Bolksgemeinschaft. Unser Wohl und Webe ift auch ihres. 218 Deutschland ermachte, das Safenfreus banner im Siege ftand, da jubelten in aller Belt die Bolfg-genoffen dem Guhrer und Bolfstangler Adolf Sitler gu. Enger und fester murde wieder das Band gur Beimat, die so lange in Schmach und Schande lag. Stolg befannte man fich wieder gum fiegreichen Deutschland. Alls der Führer gum Rampf gegen Sunger und Kälte aufrief, da floffen reichlich auch die Gaben unferer Anslandsbentichen. Bir wollen es Ihnen vergelten. Mancher deutsche Boltsgenoffe ift im fremden Land in Rot und Elend geraten. Eine Silfe ift für ihn fehr ichwierig. Da wollen wir im Reich ihm helfen und seiner gedenken. Das Winterhilfswerk des Deutschen Bolkes 1933-34 wird fich feiner annehmen.

Um Freitag, ben 26. Januar 1934

werden die eifrigen Sammler des BBB und des BDA im gangen Reiche nur für uniere bedrängten Bolfsgenoffen im Ausland tätig fein. Der Bolfsbund für das Deutschtum im Austand ift mit ber Durchführung diefer Silfsaftion be-auftragt und erhält die im ganzen Reich eingesammelten Gelber. So fann er dann für die bedrängten Bolfsgenoffen im Musland forgen.

Riemand barf fich daber am 26. Januar lumpen laffen! Beigt unferen Boltsgenoffen, die jenfeits der Reichsgrengen in Rot find, daß wir ihrer gedenten, daß wir ihnen helfen

Stärft das Dentichtum im Ausland

und zeigt der ganzen Belt, wie umfaffend die dentiche Boltse gemeinschaft ift. Jeder trägt am Freitag die blaue Korn-blume, das deutsche Treuezeichen.

Frantreichs farbiges heer ein europäisches Kaffenproblem

Major a. D. von Keiser

3m Ausland regt man fich in febr überfluffiger Beife uber die Raffenfrage in Deutschland auf, die allein Deutsch lands Sache ift und beren völfische Behandlung ichließlich gang Europa gugute fommen wird. Es gibt aber noch ein anderes Raffenproblem in Europa das der Belt mehr oder weniger unbefannt zu sein icheint, obwohl es für den Frieden von mejentlich größerer Bedeutung ift. Das ift das Problem der farbigen frangofifchen Kolonialarmee, das in Berbindung mit Franfreichs Abrüftungsichen zu einer immer größeren Gefahr für die europäische und damit bie Rultur des "weißen Mannes" überhaupt wird.

Die Farbigenarmee ift beute der Stolg und die Soffgang Franfreichs. Sie unterliegt der allgemeinen Behrpflicht mit dreifähriger aftiver Dienstzeit und ift genau wie Franfreichs weißes Beer bewaffnet und ausgebil. det. Laut Barlamentsbericht der frangofischen Rammer über bas Programm ber Aufftellung ber fünftigen Farbigen. armee rechnet man in ber trangofifchen Beeresverwaltung mit über 3 Millionen ausgebildeter farbiger Soidoten, bie an Beginn eines gufünftigen europäifchen Krieges gur Berfügung fteben wurden. Das mare über die Balfte des frangoffischen Gesamtfriegsheeres (!) Schon heute besteht bie frangofische Armee gu einem vollen Drittel aus farbigeSoldaten, und 55 000 von ihnen steben in festen Stanforter in Frankreich felbit, jum großen Teil an der deut'der gandesgrenze. Es ift die logenannte Expeditionsarmee, it Bahrheit der Kern der frangoffichen Stogarmee, die gun Angriff auf andere europäifche Staaten bestimmt ift Dat über hinaus ift durch ungoblige Mengerungen befannter frangofficher Politifer und Soldaten einwandfrei feftgeftellt daß Frankreichs gesamtes farbiges Kolonialheer den Zwec hat, im Ernitfall auf dem europäischen Kriegsichauplat die Enticheibung au Frankreichs Gunften ju erringen und ihn bie Aufrechterhaltung feiner Borberrichaft in Europa gu ermöglichen. "Rührt nicht an ber frangofischen Kolonial-armee, denn ihr werbet in nächfter Zeit ihre Weihoden nötig haben, um die Ordnung in Guropa wieder berguftellen" hat noch vor furgem der frangofifche Militarichriftfteller Andre Menabrea den Genfer Abrüftungsfünftlern gugerufen

Deutschland fennt diese "Methoder" aus einer der ichlimmften Beiten feiner Geichichte als Franfreich seiner Regern den Triumpf erlaubte, eine große weiße Kultur. nation in ihrem eigenen Beimatlande wehrlos zu knebeln Son der Krieg an der Seite von Beißen gegen Beiße angeblich zur Berteidigung der Zivilization und der Menschlichfeit, hatte das Selbstbewußtiein der farbigen Rassen ir aller Welt im höchsten Grade gesteigert, so daß ichon 1924 ein schwarzer Redner auf dem Reger-Kongreß in Reword unter dem stürmischen Beisall seiner Zuhörer ausrusen konnte: "Ber hat den Krieg gewonnen? Das Blut der Schwarzen auf den Schlachtseldern der Weißen!" Roch mehr aber als der Krieg mar die Befetung des Rheinlandes unt ber Ginfall in das Ruhrgebiet mit vorwiegend ichwargen und braunen Truppen geeignet, jedes Befühl der Achtung und Schen por dem weißen Manne und der weißen Grau die den Regervölkern angeboren und anergogen find, von Grund aus ju vernichten. Benn damals in vielen Galler weiße Frauen von Farbigen - oft ungeftraft - vergewal tigt, ja getotet worden find, wenn Reger an Gerichtöfigun gen von Bejatungstruppen über angeflagte Dentiche als Richter teilnehmen durften, fo mar das ein nie wieder aut aumachendes Berbrechen nicht nur an dem deutschen Bolle fondern an der Chre und Reinheit' ber weißen Raffe über-

Franfreich felbit mird in erster Linic die Folgen dieser Rulturichande gu tragen haben. es wird die Gerrichaft über feine ichwerbewaffneten Regermaffen verlieren, und das un eber, je ichneller die ichon beute in vollem Gange befindliche Bermischung der weißen mit der ichwarzen Rafie Frankreichs Bollfraft vernichtet. Diese Bermischung ift nut die natürliche Folge der großen Rolle, die heute der Gin geborene in Frankreich nicht nur in ber Armee ipielt unl die im weiteren Laufe der Entwicklung zu feiner völliger Gleichstellung mit dem weißen Frangoien führen wird. Schor beute wird das frangofiiche Burgerrecht in immer häufigerer Fällen an Eingeborene verlieben, ein Schwarzer mar ichor Mitglied bes Rabinetts. Farbige merben gu Difigieren befordert und beiehligen in den gablreichen gemischten Trup venteilen auch weiße Goldaten. Beife und farbige Fran gofen bienen ohne jeden Unterichied ber Bebandlung neben einander, fie effen und ichlafen gufammen und teilen ihre außerdienstlichen Bergnügungen. Unter folden Umftänder muß jedes raffische Denfen, jedes Gefühl für die Reinheit des Blutes und für die natürliche Ueberlegenheit der weiben gegenüber ber farbigen Raffe verlorengeben. In wir popem Grade das ichon heute der Fall ift, beweisen u. g. manche Aussprüche frangofiicher Generale, die fich mit Stola rühmen, daß die Grangofen beute nicht mehr ein Bolt von 40, fondern von 100 Millionen feien, wobei die 60 Millionen Eingeborenen der Kolonien einfach jum frangofischen Bolf gerechnet werden. Genan wie heute Frankreich hat einst das alte Rom der Raiserzeit fein ehemals fo stolzes Blut verleugnet, fich mit affiatischen und afrifanischen Raffen vermengt und die Sicherheit des römiichen Imperiums nicht mehr auf die eigene Bolkstraft gegründet. Und daran ift

es zugrundegegangen! Run ift es gewiß Franfreichs eigene Sache, ob es fein Bolfstum verfommen laffen will ober nicht. Benn es aber gleichzeitig Millionen von Farbigen gum Kampf gegen anbere weiße Bolfer bewaffnet, io ift das nicht mehr jeine, iondern die Sache aller weißen Kulturnationen. Ueberall in die farbige Belt im Aufruhr begriffen, in Englands Ro. lonialreich gärt es überall, im fernen Often ift Japan in siegreichem Bordringen begriffen. Die Zeit ift gekommen, wo das seherische Wort Kaiser Wilhelms II.: "Bölker Europas, wahrt eure beiligsten Güter!" zu einer sehr ernsten Barnung für die gesamte weiße Belt geworden ift. Schon vor Jahren ift in Nemport ein Geheimdokument der Reger-

organisation veröffentlicht worden. worin ausdrücklich ge-iagt wird. "ber frangöfische Plan, mit hilfe einer ichwarzen Millionenarmee eine neue napoleonische Borherrichaft in Guropa aufzurichten, durse nicht bekämpft werden, er musse vielmehr den ipäteren Freiheitskampf der farbigen Rasse ermöglichen." Dieser jogenannte Freiheitskamps wird aller Borausficht nach zu einem gemeinsamen Anfturm aller affa-tischen und afrikanischen Raffen gegen die europäische Kul-tur und Gesittung führen, zu einem Kampfe, der endgultig über Sein ober Richtiein ber weißen Rulturvaller entichei den wird. Angefichts biefer herannabenden weltgeschicht. lichen Enticheidung fann die Behrhaftmachung von Millionen Bilder, die nach der in Südafrita ericeinenden Zeitung "Catholic Magazine" "die furchtbarite Form des Militaris. mus ift, die die Bett je gesehen hat" zu einer entsehlichen Kataurophe für Europa und die ganze Welt führen.

Bur Bermeidung eines folden Ungluds gibt es nur ben einen Wea, daß die Bolfer Europas fich dur Berteidigung ihres Lebens und ihrer Aultur unter hintaniehung aller fleinlichen Streitigfeiten eng guiammenichließen Gelbftver. anotto mue andere europäische Bolfer ju beherrichen, und muß in die Abruftung feiner Kolonialarmee einwilligen. Benn eine folche europäische Gemeinichaft aber nicht zuftandetommt, werden nur folche Bolfer fiegreich aus bem großen Bettfampfe hervorgeben, die fich die Reinheit ibres Blutes und

PETER HAGEN: 35A-Kamerad Conne Mal des braunen Soldaten ehernes Denfmal

Seltsam, der Bater lachte gar nicht! Er nahm Tonne vie Zeitung ab, sagte "Affel" und begann zu lesen. Sein Besicht blieb sehr ernst dabei. Tonne verstand das richt, die Arbeiter am Bahnhof hatten sich doch so gerent! Wer hatte denn nun recht, die oder der Bater? Sicher der Bater, denn der war ja Soldat . . .

Der Bater ging in den nächsten Tagen viel auf die Strafe. Manchmal tam er felbft zum Mittageffen nicht lach Haus. Er war plötlich ein gang anderer geworden ind lachte nun nicht mehr so viel, obwohl er immer noch Bigarettenstummel auf den Boden warf. Er stand viel in den Strafeneden und fprach mit anderen Dlannern. Benn Tonne zuhören wollte, jagte ihn der Bater weg.

Dann tam eine Beit, von der Tonne nur noch die proßen Umrifie in der Erinnerung hat. Sändler standen in den Straßenecken und boten Schofolade an. Man

enfe, Schofolade, richtige Schofolade!
Sie hieß Kwan-Eta, ihr Papierumschlag war mit inem bunten Indianerfops bedruckt, und sie stammte ms Amerika. Über Tonne bekam doch keine Schofolade, Sie ist viel zu teuer!" sagte die Mutter.

Eines Tages lag Tonne im Bett. Da borte er, daß ber Bater im Rebengimmer, in der guten Stube, auf per Zither spielte. Lange Zeit hatte die Zither in einer Bappschachtel auf dem Kleiderspind gelegen. Als der Bater jum letenmal auf Urlaub mar, hatte Tonne fie jeruntergeholt, um seine Kunft zu zeigen. In der Schachtel lagen nämlich Notenblätter, die man unterdieben mußte. Dann brauchte man nur die Saiten ans ureißen, unter denen ein Notenkopf lag. Und ein Strich, der alle Noten verband, zeigte die Reihenfolge in, in der gezupft merden mußte.

Der Bater hatte gelacht, als Tonne "Am Brunnen vor bem Tore" fpielte. "Du wirft mal ein tuchtiger Mufia

ant, Orje!" hatte er gejagt. Aber Tonne wollte seinem Bater zeigen, daß er noch mehr konnte als dieses leichte Deshalb framte er ein Notenblatt heraus, auf bem die kleinen schwarzen Punkte besonders eng beiinander ftanden.

Lange hatte er dran geubt. Run ging es schon ganz lott. Kaum jedoch hatte er die ersten Takte gespielt, da var der Bater aufgeftanden und hatte mit ernftem Beicht die Hand auf die Saiten gelegt, so daß sie nicht mehr langen. "Das darfst du nicht spielen, Junge!" hatte er zesagt und das Notenblatt weggezogen. "Sozialisten-

narich" hieß das Stück. Als der Bater wieder abgefahren war, hatte Tonne vie Noten gesucht. Aber er fand fie nicht. Sicher waren ie in der Schublade des Wäscheschrankes eingeschloffen, vo die geheimnisvollen Papiere lagen, Tauficheine und. indere Urfunden, und mo des Baters Uhr und Mutters Tette und Armband aufbewahrt wurden.

Jest spielte der Bater eines Abends wieder. Uebercascht richtete sich Tonne im Bett auf und horchte . . . Ja, war denn das nicht das verbotene Stud? Bar das nicht der "Sozialistenmarsch"?

Schnell ftieg er in feine turge Sofe und ichlich an die Dur guten Stube. Da faß der Bater auf dem Sofa unter dem Bild mit dem Mohren von Benedig; er hatte Die Bither vor fich auf den Tisch gelegt und spielle nun, vahrhaftig, das verbotene Stiid!

Tonne kam langsam ins Zimmer und setzte sich auf einen Stuhl. Er legte seine Arme auf den Tifch und

tütte das Kinn darauf. So sah er dem Bater zu.
"Na, Junge, ausgeschlasen?" fragte der Bater und lachte wieder. Tonne jedoch ließ tein Auge von dem Notenblatt, das der Bater jest unter den Saiten her-

"Darf ich das jetzt auch wieder spielen?" fragte Tonne und legte den Finger auf das begehrte Stück. "Ja," sagte der Bater ernst, "jetzt darfst du ihn spielen.

Die Zeiten find anders geworden." Tonne begriff, daß diefes Lied irgendwie mit "Billem" zusammenhängen muffe, der gegangen war. Es war also in einer Beziehung doch besser geworden. Man konnte nun wenigstens die Lieder spielen, die man gern pieten wollte, weil fie nämlich fo icon ichmer waren.

Bas war fonft alles noch los in jener Beit? - Große Menschenmengen zogen durch die Straßen. Man hatte eine Revolution gemacht. Der Kaiser war geslohen, die Könige hatte man alle abgesett. Und die Amerikaner schiedten mit ihren großen Dampsern Schmalz nach Dautschland Deutschland, das man "Affenfett" nannte. In der Schule gab es Quaterspeisungen. Quater maren auch Beute aus Amerita, die den ausgehungerten deutschen

Rindern was zu effen gaben. Tonne follte nichts befommen. Er jei fraftig genng, wurde gefagt. Aber die Jungen von der Frau Schneider, die beim Magistrat angestellt war, die wurden zur Speisung zugelassen. Obwohl sie dicker und fräftiger waren als Tonne.

"Es ift alles Schiebung!" jagte der Bater. "Ueberall haben fich ba die Schieber reingeseht. Rausprügeln mußte man die Sunde!"

Dann mar der Bater jum Gemeindeamt gegangen,

Vann war der Bater zum Gemeinbeamt gegangen, und später bekam Tonne auch Quäkerspeisung. Schiedung? — Tonne sah bald mit eigenen Augen, was Schiedung hieß. Er hatte einen Klassenkameraden, de sen Mutter öfter zu Tonnes Mutter gekommen war, um sich bei ihr auszuweinen. Dann hatte ihr die Mutter immer etwas gegeben — eine Flasche Leinöl oder ein paar Gier. Tonnes Großmutter wohnte nämlich auf bem Lande. 3mar ging es ihr auch nicht besonders gut; benn fie hatte nicht etwa einen Bauernhof, fondern fich nur bei einem entfernten Berwandten eingemietet. Aber von Zeit gu Beit konnte fie doch mal ein fleines Egpatet ichiden. Und von dem wenigen hatte Tonnes Mutter der Frau - fie bieg Janfen - immer noch ab-

Run war Herr Jansen — Bater nannte ihn den "Eiappenhengit" — auch aus dem Felde zurückgekehrt. Er trug einen forschen Schnurrbart, steil nach oben gevürstet, und war Vorsteher des "Gemeindeladens" ge-worden. Das war ein Geschäft, in dem von der Ge-meinde aus Lebensmittel und Seife und Petroleum und

Lichter verkauft murden.

damit ihre raffische Kraft und Wehrhaftigtett ungebrochen erhalten haben. Das deutsche Volk geht mit seinen Rasseasiehen der übrigen Kulturwelt mit gutem Beispiel voran; es bannt damit die Gefahr der Berweichlichung und Entartung, die allen alten Kulturvölkern unweigerlich droht. Vielleicht ist es vom Schickal außersehen, wenn einmal die Stunde des Entscheidungskampses zwischen weißen und sarbigen Bölkern ichlägt, als seiner Rasse am stärkten bewußtes Kulturvolk zum Retter Europas zu werden!

Eleftrifierung badifder Bahnen

Die Entwürfe für die Einrichtung eleftrischen Zugbeiriebs auf den Strecken Stuttgart = Karlsruhe und Bretten-Bruchsal sind nunmehr fertiggestellt. Zurzeit sinden Verhandlungen mit den Stromlieserern statt. Nach Abschluß dieser Berhandlungen — voraussichtlich im nächten Monat—werden die neuen Entwürse durch eine Arbeitsgemeinschaft zur Untersuchung der Birtschaftlichkeit des elektrischen Zugskatzus

Vor der Eröffnung der Landesfastnacht-Ausstellung in Karlsruhe

Die Borbereitungen für die Landesfastnachtausstellung in der Gewerbehalle in der Karlsfriedrichstraße sind soweit gedieben, das die Ausstellung am Mittwoch, den 24. Januar nachmittags eröffnet werden kann. In den letzen Tagen war die Beschickung der Ausstellung durch die oberbadischen und württembergischen Narrenzünste besonders reichhaltse. Man darfm it Genugtuung festiellen, daß in allen beteiligten Kreisen eine rege Anteilnahme an dem Gelingen dieser erstmals in einem großzügigen Rahmen durchgesührte historische Fastnachtsschau bestanden hat nicht nur die Karrenzünste selbst, sondern auch die Landeskommissäre, Bürgermeister- und Bezirtsämter haben recht viel sehnswertes historisches Material zusammengetragen und nach Karlsruhe verfrachtet, wo nun die teilweise jahrhundertelangen Uederlieserungen von sehr schönen Sitten und Gedräuchen, von einem noch echten und unversälschem Bolkstum aus früheren Jahrhunderten liesert.

Um die ausgezeichnete Zusammenstellung der Ausstellung und der verschiedenen bistorischen Trachtengruppen und Masken hat sich Herr Oberregierungsrat Linde besonders verdient gemacht. Am eindrucksvollsten erweisen sich die Gruppen aus Billingen und den angeschlossenen Zunftstädten, wie Eldach, Stockach, Laufenburg, Donausschingen, Möhringen, Engen, Höffingen und Ueberlingen; die wunderlichsten Typen der berühmten "Hanseles" und "Narros" entbieten hier einen freundlichen Faschingsgruß. Als erfreulich darf die Tatsache vermerft werden, daß sich auch die württembergischen Narrenzünste Oberndorf und Rottweil mit reichlichem Waterial an der Ausstellung beteiligen.

Die Dauer der Ausstellung ift bis jum Afchermittwoch in

Geschichte des badischen Weinbaues

Auggen bei Müllheim, 24, Jan. In einer diefer Tage abgehaltenen Berjammlung des Landwirtschaftlichen Klube Freiburg hielt Direktor Müller vom Badifchen Beinbau institut einen Bortrag über "Die geschichtliche Entwicklung bes Weinbaues in Baden". Der Redner wies junächst au die Schwierigfeiten hin, ein solches Thema zu behandeln zumal die Unterlagen durch die Zerrissenheit der babischer Befchichte nur mubiam gujammengestellt werden fonnten Der Beinbau in Baden jo erflärte Direftor Muller bant weiter, dürfte wohl 2000 Jahre alt und der äliefte in gang Deutschland fein. Man durfe annehmen, daß die Beima unierer Kulturrebe im Sindufu'd gu fuchen ift. Bon bor fam die Rebfultur au den Neapptern Durch die Gallier Römer und Burgunder fam ichliehlich die Rebfultur nach Oberdeutschland ins Obereliaß und nach Oberbaden. Die Förderung der Technif des Weinbaues geschah überwie-gend durch die Klöster, die regelrechte Leiter im Weinbar hatten. Mit der Ausdehnung des Beinbaues kamen aud Beinordnungen, deren erste in Baden im Jahre 1495 urt kundlich seitgestellt ift. Auch der Freiburger Reichstag hatt fich 1498 mit einer neuen Beinordnung an befassen. Boi etwa 100 Jahren war Baden das größte Beinland Deutsch tands. Die Rebsläche betrug 1828 etwa 26 000 Heftar, 1872 noch 20 000 Heftar und heute nur noch etwa 12 000 Heftar Strafburg mar ein großer Beinversandvlat. 1872 murder die Weinmartte ins Leben gerufea von Tauberbifchofshein bis Konftang. Aber nur Mulheim und Offenburg haber sich die Weinmärfte bis jum hentigen Tage zu sichern ver mocht. Unter Pfarrer Sans Jasob wurden die ersten Bin zergenossenschaften ins Leben gerusen, die heute in Bader auf ein halbes Sundert angewochen sind. Schließlich gebachte der Redner noch der Manner, die fich um ben Bein ban besonders verdient gemacht haben an erfter Stelle bet Brof. Blankenhorn, der als erfter ein Beinbauinftitut er richtete, und amar aus eigenen Mitteln. Kein anderes Bein bouland in Deutschland habe jo viele für den Beinbau mert. volle, bedeutende Manner hervorgebracht wie Baden

Schreckliches Familiendrama.

Briffel, 24. Jan. Ein schreckliches Jamiliendrama ha sich in der Nacht zum Dienstag in der Ortschaft Berzee be Namur abgespiest. Ein ehemaliger fleiner Unternehmer der seit einiger Zeit beschäftigungslos war, erschlug mieinem Hammer seine drei Töchter und verletzte seine übrigen beiden Kinder, darunter einen Säugling im Alter vorzwei Monaten, so schwer, daß an ihrem Auffammen gezweiselt wird. Dann erhängte er sich an einem Balkei des Dachbodens. Der Täter war ein ruhiger, beliebter Vann, der mit seiner Familie in bester Eintracht geleb hatte.

Ueberfahren und unverlett geblieben

Berlin, 24. Jan. Bie Berliner Blätter melben, hat sich auf dem Untergrundbahnhof Seneselder Plat ein aufregender Vorfall ereignet. Eine junge Frau, die hart an der Bahnsteigkante stand, erlitt plötzlich einen Ohumachtsansal und fürzde auf die Gleise, zerade in dem Augenblick, als ein Jug einfuhr Der Jugsührer konnte nicht mehr recht deitig bremsen, so daß mehrere Wagen über die Frau hin wegrollten. Alle Zeugen des Vorgangs glaubten mit Bestimmtheit daß die Frau den Tod gesunden habe. Alle jedoch die herbeigerusene Fenerwehr den Wagen anled wurde die Frau zum allgemeinen Erstaunen völlig unverletzt geborgen. Sie war so glücklich dwischen die Schiener gesallen, daß sämtliche Wagen, ohne sie zu berühren, über sie hinweggesahren waren.

Zwei Tote auf der Landstraße

Bittenberge, 24 .Jan. Anf der Landstraße Osterburg — Bittenberge, am sogen. Drüsedaurer Heuweg, sanden Fußgänger am Dienstag morgen den Biehhändler Friedrich Bayer aus Afen (Elbe) mit seinem völlig zertrümmerten Motorrad tot auf. Neben ihm lag ein unbefannter Mann, der durch einen schweren Schädelbruch schwer verleht war und bei seiner Einlieserung ins Krankenhaus verstarb. Die disherigen Untersuchungen haben ergeben, daß Bayer durch einen Kopsichuß getötet worden war. Die Pistole lag neben dem Motorrad. Da der Mitsahrer seine Ausweispapiere bei sich hatte, konnten die Personalien noch nicht setzgestellt werden. Man vermutet, daß Bayer, der auf dem Seehäuser Ferselmarft Bieh auffausen wollte, gegen einen Baum gesahren ist und aus Berzweissung darüber, daß der Sozius das bei schwer verleht wurde, Selbstmord verübt hat.

Schwabe notgelandet

Berlin, 24. Jan. Der auf einem Kapstadt-Flug besind liche deutsche Sportslieger Karl Schwabe, der am Montag in Livingstone landete, ist am Dienstagmorgen zum Flug nach Johannesburg gestartet. Nach einer telegraphischen Meldung muste der Flieger wegen orfanartiger Stürm in Messina am Limpopo niedergehen. Schwabe ist auf den Notlandeplas glatt gelandet und wird am Mitwoch frül seinen Flug mit dem Ziel Johannesburg sorsseben.

Der Sohraftoffeln in letter Minute gerettet.

Stuttgart, 22 Jan. Der ichmabifche Dichter und Schriftfteller Dr. Ludwig Finch teilt mit: "Das Bunder ift geichehen. auf das alle Beimatichuger gewartet und das jeder Deutsche erfehnt hatte, deffen Berg nicht hart ift wie Bafalt: Mitten binein in die Sprengungen am edlen Saupt des Sobenftoffeln fuhr der Blit aus Berlin, das Machtwort des Führers: "Salt!" Die Bittbriefe und -Telegramme aus gang Deutschland an den Reichskangler haben bewirkt, daß das Reichsminifterium des Innern drahtlich den Aufschub der Sprengung angeordnet hat. Mun kommt alfo bas Bolk ju Bort und werden die Grunde und Borichläge des Natur- und Beimatichutes angehört. Alles atmet auf und ruftet fich jest, dem Beift des Suhrers jum Giege gu verhelfen durch alle Schichten Deutschlands, der die Worte fprach: "Die deutsche Landschaft muß unter allen Umftanden erhalten bleiben, benn fie ift icon von jeher die Quelle ber Rraft und Starke unferes Bolkes".

> Schüt die Famielie! Werdet Winterhilfs-Baten!

Aus Nah und Fern.

Sinsheim, den 24. Januar.

Bespreckung der Ortsbauernführer. In einer am letzten Sonntag abgehaltenen Besprechung der Ortsbauernführer des Kreises Sinsheim wurden vom Kreisbauernführer die ergänzenden Richtlinien sür die Festlegung der Ackernahrungsgröße hinsichtlich der Durchführung des Erbhosgeseges bekanntgegeben. Gemäß diesen Richtlinien wird ein Erbhos in unserem Kreis mindestens 7—7½ ha groß sein. Da es aus staatspolitischen Gründen notwendig ist, daß möglichst viele Erbhöse entstehen, sind Mahnahmen vorgesehen, welche eine Bergrößerung von solchen Betrieben ermöglichen, welche dis jetzt noch unter der Erbhoswindestgrößengrenze liegen. Soweit nicht bereits geschehen ist, werden in den nächsten Tagen von den Ortsbauernführern in örtlichen Bauernschaftsversammlungen die in Sinsheim besprochenen Richtlinien bekanntgegeben. Nach Erledigung der übrigen Punkte der Tagesordnung schloß Kreisbauernführer Holzbermann mit einem dreisachen Sieg-Heil auf unsere Führer die Besprechung.

* Frontkreuz. Das kommende Frontkreuz wird als staatliches Ehrenzeichen unentgeltlich verliehen werden. Das Gesethierüber ist bereits in Vorbereitung. Selbstverständlich kann nur dersenige das Frontkreuz erhalten, der durch Militärpapiere oder Militärpaß einwandfrei nachweisen kann, daß er an Kampshandlungen teilgenommen hat.

* Die Kernblume im Dienst der Winterhilfe. Im gangen Reich wird am 26. Januar und am 23. Februar der Bolksbund für das Deutschtum im Ausland für das Winterhilfswerk sammeln. Seine jugendlichen Werder werden sür die Spende die Kornblume geben, die Lieblingsblume der Königin Luise und Kaiser Wilhelm 1. Ihr schnes Blau wurde als Farbe der Bundessahne erwählt, als der BOA. nach dem Kriege auch im Reich den polksdeutschen Gedanken verbreiten half. Wenn an diesen beiden Tagen die blaue Kornblume den Spender schmückt, so sei daran erinnert, daß unser Führer sie schon in seiner Jugend getragen hat, als in Desterreich sür Südmark und Schulverein gesammelt wurde. So wie er damals, wird sich an diesen Tagen der Träger dieses Inmbols auch äußerlich bekennen zu der großen Gemeinschaft der deutschen Stammesbrüder diesseits und senseins der Reichsgrenze.

* Die Unterbringung der Abiturienten ohne Sochschulreise. Am 16. Januar 1934 sand unter dem Borsty des Präsidenten der Reicksanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung eine Besprechung statt. Präsident Sprup behandelte die wichtigste Frage der Unterbringung derzenigen Abiturienten, denen Ostern 1934 die Hochschule nicht zugesprochen werden wird und die berusliche Verwendung der sonst noch aus oberen Rlassen höherer Lehranstalten abgehenden Schüler. Die anwesenden Vertreter der genannten Behörden stimmten dem Borschlage zu, innerhalb ihrer Arbeitebereiche Ausbildungsplässe bereitzustellen, soweit dies nach den Grundsäpen der nationalsstäussellissischen Recierung, die auf sparsamste Verwaltungsbetriebe abzielen, möglich ist.

X Eine Gedentpostfarte der Reichspost zum 30. Januar. Die Deutsche Reichspost gibt zum 30. Januar, an dem sich der Tag der nationalen Erhebung zum ersten Male jährt, eine Gedentpostfarte zu 6 Apfg, in beschränkter Jahl heraus. Der Berstempel ist in schwarzbrauner Farbe und zeigt ein Doppelbild des Reichspräsidenten und des Reichsfanzlers. Auf dem linken Teil der Borderseite befindet sich ein Bild des denkwärdigen Facklzuges durch das Brandenburger Tor in Berlin. Der Bertrieb der Karten durch die Postanstalten beginnt am 29. Januar. Die Karten können mit den erforderlichen Zusakmarken auch nach dem Auslande benutzt werden.

4 Soffenheim 22. Jan. (Deutscher Abend.) Um Sonntag Abend veranstaltete die Ortsgruppe der NSDAB. unter Mitwirkung sämtlicher Ortsvereine und Verbände in der Gemeindehalte einen Deutschen Abend zugunsten der Winterhilfe. Die geräumige Halle war schon vor der seitgesetzten 3 it dicht besetzt, denn die schon vor der Veranstaltung zum Verkause gedrachten Programme ließen auf einen schonen Abend schließen. Und so war es auch. Nach dem seierlichen Einmarsch der Jahnen begrüßte Ortsgruppenleiter Bender die so zahlreich Erschienenen auss herzlichste und gab der Hossprung ausdruck, daß diese Veranstaltung alle zu einer Bolksgemeinschaft im Sinne unseres

Deutsche Gedenttage

Denket, daß der Frieden nahrt, Denket, daß der Frieden verzehrt. Baul Fleming.

Bas geichah? Mittwoch, den 24. Januar. 1852: Der Marburger Professor, Philosoph und Padagoge Paul Nator in Disseldorf geboren.

1684: Der Bürttemberger Herzog Karl Alexander in Stuttgart geboren .Sein Geldagent und Bertrauter war der "Jud Süß" (Süß-Oppenheimer), der nach des Herzogs Tode in einem Käfig aufgehnägt wurde.

Führers Adolf Sitler zusammenführen möchte. Run murde in bas reichhaltige und geichmackvoll aufgeftellte Programm eingetreten Die Feuerwehrkapelle unter Leitung des Rapellmeifters Ronrad Gehrig fieh des öftern ihre Beifen ertonen, ber Gangerbund unter Leitung feines Dirigenten 2B. Bender (Gichelbach) und ber Rirchenchor unter Stabführung feines Chormeifters Sauptlehrer 3immermann brachten filmmungsvolle und gerade für den Abend paffende Lieder jum Bortrag, mahrend die Turner unter Leitung von Turnwart Philipp Beinlein an Reck und Barren ihr Können zeigten. Sitlerjugend und BDM. führten herrliche Reigen auf. Hauptlehrer 3immermann hielt einen Lichtbildervortrag über das Leben Bismarcks, worauf ein Bortrag von Hauptlehrer Hopp von "Bismarck zu Hitler" folgte. Das mit Begeifterung gefungene Deutschlandlied beichlog den Bortrag. Sierauf verlieh Sauptlehrer Sopp in feiner Gigenichaft als Borftand des Militarvereins dem einzigen in Soffenheim noch lebenden Rampfer ber Schlacht von Langemark, Wilh. Gehrig, bas Langemark-Chrenkreuz, wobei er auch in Chrfurcht und Treue den Toten von Langemark, darunter 2 Soffenheimern, u. den übrigen Toten des großen Rrieges gedachte. Die Berfammelten erhoben fich jum Beichen ftillen Gedenkens von ihren Gigen, mahrend Oberlehrer Sofmann auf dem Rlavier bas Lied vom guten Kameraden fpielte. In gang vorzüglicher Beife spielte die Hitlerjugend das Theaterspiel "Schlageters Helden-tod", das die Zuschauer aufs tiefste ergriff. Dieser Aufführung folgte bas gemeinfam gefungene Sorft-Beffellied. Die Beranstaltung kann in jeder Hinficht als muftergiltig betrachtet merden. Der Leitung, insbesondere Ortsgruppenleiter Bender und Bropagandaleiter Sopp, gebührt Dank und Anerkennung. Mit einer Schlufansprache des Sauptlehrers Sopp, mobei er allen Mitwirkenden Dank faate, ichlof die Feier mit dem Lied des Rirchenchors "Schon die Abendglocken klangen".

4 Hoffenheim, 24. Jan. (Holzversteigerung.) In den hiesigen Waldangen der Grundherrschaft von Gemmingen-Hornberg fand am Samstag die Holzversteigerung statt, wobei solgende Breise erlöst wurden: Für 50 Wellen Mk. 8.—12, für 1 Ster Buchenholz Mk. 9—12, für 1 Ster-Eichenscheitholz Mk 8—10 und für 1 Ster Prügel Mk. 6—8. Der Unschlag wurde durchweg erreicht, teilweise sogar überboten.

4 Soffenheim, 22. Jan. (Bon der MG.=Rriegsopferverforg= ung.) Die Ortsgruppe der Ro.-Kriegsopferversorgung hielt am vergangenen Freitag, unter Borfit des Ortsgruppenobmanns Georg Bogt eine gutbesuchte Mitgliederversammlung ab. Rach ber Begrufung durch den Borfigenden gedachte er in Chrfurdit und Treue den gefallenen Schoen, die ihr Leben fur das Baterland geopfert hoben. Die Berfammelten haben fich hierauf von den Sigen erhoben. Raffenwart Beinrich Raifer erstattete den Raffenbericht. Das befriedigende Ergebnis über die bereits erfolgte Raffenprufung wurde bekannt gegeben, morauf ber Db= mann dem Raffenwart für feine geleiftete Arbeit Dankesworte zollte. Hierauf gab ber Obmann einige die Mitglieder betreffenden Angelegenheiten bekannt, mobei er befonders über die gemeinnutgige Ginrichtung der Organisation, die Sterbegeldverficherung, ferner die Beichaffung von Arbeit für Mitglieder, Die Möglichkeit von Siedlungen, Die Ginführung von Schulungskurfen u. a. m. Ausführungen machte. Ferner gab er bekannt. daß als Betreuerin der Witmen und Baifen das Mitglied Lifette Buber geb. Gilbert bestimmt murde. Mit einem breifachen Sieg-Beil auf den Reichspräfidenten und den Bolkskangler Abolf Sitler, welchen beiben es in erfter Linie ju verdanken ift, daß die Rriegsopfer wieder gur Ehre und Uchtung gekommen find, konnte der Obmann die harmonisch und anregend verlaufene Berfammlung ichließen

4 Soffenheim, 22. Jan. (Bom Obftbauverein.) Die lette Woche hielt der Oblivauverein, Orisgruppe Hoffengeim, eine autbesuchten Mitgliederversammlung ab. Sierbei murde als erfter Borftand Burgermeifter Wilh. Engelhardt, als zweiter Borftand und zugleich als Berater in der Baumpflege Baumgüchter Phi= lipp Rafig, als Schriftführer und Raffier Oberpoftmeifter a. D. Ernft Baffermuiler und als Beifiger Rerl Jegenbecker 3. G., Georg Bogt, Abam Belker, Rarl Saffert und Bilhelm 3immermann gewählt. Der hauptgrund der Berfammlung mar die Beichaffung einer Obitbaumfprige, da hierfür bei rechtzeitiger Bestellung eine Ermäßigung von 25 Prozent gugeftanden wird. Die Unichaffung wurde einstimmig beichloffen. Gleichzeitig follen 200 Rg. Obitbaumkarbolineum bestellt werden. Gin Beichluft murde derüber herbeigeführt, daß junachft nur die Obftbaume der Mitglieder bespritt merden follen, um dadurch gu erreichen, daß noch weitere Obstbaumbefiger dem Berein als Mitglied beitreten. Dies hatte gur Folge, daß fogleich eine Angahl als Mitalieder aufgenommen merden konnten. Rach verichiedenen, die Obftbaumpflege betreffenden Tagesfragen konnte die Berfammlung geschloffen werden.

* Juzenhausen, 24. Jan. (Bersteigerung des Tabaks.) Der hiesige Tabak wurde bei der Bersteigerung in Schwebingen von dem Zigarrensabrikanten Landes in Michelseld zum Breise von 67.30 RM. erstanden. Um letten Mittwoch wurde derselbe abgeliesert.

Baibstadt, 22. Jan. (Theaterabend.) Die hiesigen Wehrvertände die Su. und Su.Reserve veranstalteten am Samstag im Hotel Waibstadter Hos eine theatralische Darbietung, die sie am Sonntac wiederholten. Jur Aufführung gelangten ein ernster Bierakter betitelt: "Der Sturmführer" (Horst Wesesel) und eine Soldaten-Humoreske "Reservist Linsenmann". Das Theaterstück zeigte in seinen 4 Ukten einen Abschnitt aus dem Leben und Sterben Horst Wessels. Die Mitwirkenden verstanden es, trefslich, dem zahlreichen Publikum ein packendes Bild vor Augen zu sühren. Die Militär-Humoreske "Reservist Linsemann" war so voll urwürsigen Humors und wurde derart natürlich gespielt, daß die Juschauer auch nicht eine Minute aus dem Lachen kamen und die Worte der Spieler größtenteils im Beisallssturm untergingen. Die Spieler und Spielerinnen beherrschten ihre Rollen durchweg sehr gut und gewiß seder der zahlreichen Besucher war von dem Gesehenen hochbefriedigt.

— Menzingen. 20. Jan. (Berichiedenes.) Bor kurzem beging Altveteran Schmiedemeister Johann Abam Weigel bei guter Gesundheit seinen 85. Geburtstag. — Am Donnerstag trug man den im Alter von 48 Jahren unerwartet verstorbenen Schreinermeister Albert Weigel zu Grab.

* Gichelbronn, 24. Jan. (Reichsgründungsfeier.) Um Donnerstag waren die Schulklaffen zu einer Feier versammelt. Lieder und Gedichte wechselten ab, dann iprach Oberlehrer Schäfer über die Bedeutung des Tages. Deutschland- und Sorft-Beffel-Lied ichloffen fich an.

* Eichtersheim, 23. Jan. (Filmvorführung.) Sier lief kurglich der Film "Die Comme-Schlacht". Roch bei ollen feinen Borführungen wurde der Film fehr beifällig aufgenommen. Möchte der Film auch andernorts regen Befuch erfahren!

9. Midelfeld, 24. 3an. (Goldene Sochzeit.) In geiftiger und körperlicher Frische feierte am vergangenen Sonntag Jakob Brecht 8. und Sufanna geb. Freis das Fest der goldenen Hochseit.

Bab Rappenau, 23. Jan. (Berichiedenes.) Seute verlägt uns herr Reichsbahnbauinspektor Meinert mit Familie, um in feinen neuen Wirkungskreis nach Mannheim überzusiedeln. Ueber 10 Jahre mar er Borfteber der hiefigen Bahnmeifterei und verwaltete diefes Umt mit großer Umficht und Gemiffen= haftigkeit. Biele Berdienfte erwarb er fich mahrend des Baues der kath. Kirche und brachte fo manches Opfer jum guten Belingen des Werkes. Die kath. Gemeinde verliert fo an ber Familie Meinert eine jederzeit opferfreudige Spenderin, was auch aus all den Uniprachen hervorging, die anläglich einer Abichiedsfeier gu Ehren ber Familie Meinert gehalten murden. - Anläglich der Beranftaltung bes "Deutschen Abends" feis tens der hiefigen Hitlerjugend konnten nach Abzug der Unkoften 29.51 RM. dem Winterhilfswerk überwiesen werden.

Flinsbech, 22. Jan. (3mei Beerdigungen.) Mit einem großen Trauerzuge wurde am Sonntag der im Alter von 86 Jahren verstorbene lette Rriegsveteran von 1870-71, der Landmirt Wilhelm Stech, ju Grabe getragen. Der Rriegerverein und viele Ramcraden aus der Nachbarichaft begleiteten ihn auf diefem letten Sang. Rach der Ginfegnung durch ben Ortsgeiftlichen fprach ber aweite Borfigende des Rriegervereins Ri-chard Senges, unter Riederlegung eines Rranges. Unter Bollerichuffen fenkten fich dann die Sahnen über dem Grab. -Nachmittags wurde der nach kurger Rrankheit verftorbene gwölfjährige Sohn der Familie Genk (Jahrenbach) beerdigt, mogu das Jungvola aus der Umgegend gablreich erichienen war. Kirchendor und Schüler fangen mahrend der Trauerfeier, beim Berfenken des Sargs gruften die Rameraden mit erhobenem rechten Urm. Bolksichule, Sonntagsichule und Jungvolk legten prächtige Krange nieder, auch fonft fanden gahlreiche Krangniederlegungen ftatt.

- Meckesheim 21. San. (Die Tabakverwiegung) am Don nerstag bestätigte den vollen Erfolg, den die hiefigen Tabakpflanzer in diefem Erntejahr erarbeitet haben. Lag noch vor wenigen Jahren der Qualitätsanbau hierorts in den Unfangen so konnten ichon Diefes Sahr die hiefigen Bflanger auf Den Berkaufssitzungen des Landesverbandes in Bruchfal am 12. und 13. Januar bei einer Berkaufsmenge von 60 000 Bentner aus dem gangen Neckargebiet und Bruhrain den höchften Breis, nämlich 69.60 Mark je Bentner erzielen und fich damit gegenüber alten Tabakorten an die Spige fegen. Dag dies kein 3ufallserlös war. bezeugen die hohen Buichläge, die die abnehmende Firma für eine gange Angahl Partien gahlte. Dem Tabakbauverein (Borftand: Buckenhan) wird diefer Erfolg nur Unlaß zu neuen Unftrengungen fein.

Sorrenberg, 23. Jan. 2m Donnerstag abend fand im Gafthaus gur Traube eine Berfammlung ber Mildgenoffenschaft statt. Als Referent sprach Ba. Fürst vom Nordbadischen Milch-gusammenschluß Seidelberg. Der Borsigende Ortsbauernführer Ille eröffnete die Berfammlung und erteilte herrn Fürst das Bert, der mit klaren und deutlichen Worten die Dagnahmen erläuterte, die auf dem Wege ber Mildverforgung getroffen

Rotenberg, 23. Jan. (Tabakeinwiegung.) Um Samstag wurde vor dem Rathaus das Obergut der lettjährigen Tabakernte eingewogen, das ein vorzügliches Zigarrenmaterial abgibt und besonders wertvoll ift, da die Tabakernte vielerorts nicht befriedigt, weshalb auch die Bflanger jum Grundpreis von 62 Mark pro 3tr. erfter Gorte noch Buichlage bis au 10 Prozent erhielten. Für 2. Qualität wurden 40-50 sowie für 3. Gorte 30 Mark erzielt. Die von der Firma Steinmeifter und Wellenfik in Schlefien aufgekaufte Menge betrug 171 Bentner.

Bauerbach, 22. San. (Milchgenoffenichaft.) Um letten Sonntag hatte die biefige Mildgenoffenschaft in der "Rrone" eine ordentliche Generalversammlung zwecks Errichtung einer Sammelftelle. Rach langem Sin und Ber murde gur geheimen Abstimmung geschritten. Die Dehrzahl ftimmte mit ja, fo daß ein Mildbauschen gebaut wird, welches bis 1. Juni fertig

Beibelberg, 24. Jan. (Ministerpräfident Röhler befichtigt Bigarrenfabrit Landfried.) Ministerpräfident Balter Köhler hat am Dienstagvormittag der Zigarren- und Tabak. fabrif P. J. Landfried in Heidelberg einen Besuch abgestattet. In feiner Begleitung befand sich auch neben anderen Persönlichkeiten Minister Prof. Dr. Schmitthenner. Nach Beendigung des Aundganges versammelte sich die gesamte Belegschaft auf dem Fabrithof, wo Ministerpräsident Köhler por allem die alten Arbeitsveteranen perfonlich begrüßte

Seidelberg, 24. Jan. (Aufgefundene Kindesleiche.) Die fer Tage wurde im hiefigen Stadtwald eine in einem braun lebernen Handkoffer verpactie weibliche Kindesleiche gefun den. Das Kind war auscheinend unmittelbar nach der Geburt vor eine 8-4 Bochen in Bascheftücke und brannes Badpapier eingewidelt und in den Koffer gelegt worden.

Seidelberg, 24. Jan. (Das Handichufisheimer Schlößchen bleibt erhalten.) Die sinanziellen Mittel für die äußere und innere Erhaltung des Handschufisheimer Schlößchens sind nunmehr sichergestellt. Das Lehrlingsheim soll aufgelöst und an seine Stelle eine nordbadische Führerschufe. ichule des B.d.M. und über den Binter eine Gartenbau-Binterschule für Bauernsöhne errichtet werden.

Oberichefflens, 24. Jan. (Sturs vom Scheunengebalt.) Der 50 Jahre alte Landwirt Adolf Eiffler fturzte vom Scheunengebalt auf die Tenne und erlitt ichwere innere Berlebungen.

Külsheim (bei Bertheim), 24. Jan. (Tödlicher Motorradunfall.) Am Samsiagnachmittag verunglichte der Betriebsleiter des hiefigen eleftrischen Bertes, Max Bücherl, tödlich. Sin Personenauto, das von Bertheim fam, überholte ungefähr 100 Meter vor der Unglicksstätte den Mos torradfahrer. Die Infassen des Autos wurden beim Beiterfahren plöglich durch einen heftigen Knall erichreckt, der von dem Motorrad herrührte. Da Bücherl morgens ichon über Uebelfein geflagt hatte, mag ein Ohnmachtsanfall Urfache des Ungluds gewesen sein. Er fuhr mit seinem Motorrad auf eine Telegraphenstange auf und erlitt durch einen Schädelbruch auf der Stelle den Tod.

Schwetzingen, 24. Jan. (Berbandsgelber unterschlagen.) Sine Arbeiterin die in einem hiesigen Betrieb die Berbandsgelder einzog, lieserte diese nicht pflichtgemäß ab, sondern verbrauchte sie für sich. Sie wurde daraushin aus der Firma fristlos entlassen, die Untersuchung durch die Gen barmerie ift eingeleitet.

Mannheim, 24. Jan. (Aberfennung der deutschen Staats-angehörigfeit.) Das badifche Innenministerium bat beichloffen, den Biterruf der 1919 durch die damaligen margiftifden Machihaber erfolgten Ginburgerung des Redafteurs ber früheren fogialbemotratifden "Bolfsftimme" in Dann:



Die Ortsgruppe Ginsheim des 2B.S.B. benötigt für bebürftige Familien einige Bettftellen, Feberbetten und bergl. für Rinder und Erwachsene.

Wer etwas abzugeben hat, wolle dies bitte im Buro des 28.S.28. (Rathaus) bekanntgeben, damit es abgeholt und den Urmen geholfen werden kann.

heim, Harpuder aus Jaroslaw (Galizien) und seiner Frau, sowie die Aberkennung der deutschen Staatsangehörigkeit auszusprechen. Sarpuder spielte in der fogialbemofratischen Prefie Badens eine fible Rolle und jog es vor, aus Deutsch-land ju verschwinden, als die nationalsogialistische Bewegung gur Mlacht fam.

Pforzheim, 24. Jan. (Gin 5000er gezogen.) In einer bie-figen Gaftftätte faufte eine junge Frau, die in einfachen Berhältnissen lebt von den grauen Glücksmännern der Binter-hilfelotterie ein Glückslos, mit dem sie 5000 Mart gewann iefer Gewinn ift ber erfte Fünftaufender, ber in biefem Binter in Pforabeim gezogen wird.

Anenheim bei Rehl, 24. Jan. (Ihren Berletzungen er-legen.) Die 80jährige Bitwe Salomea Seidt die, wie fürz-lich gemeldet, des Pachts aus dem Fenfter des erften Stoc-werkes in den Hof furzte, ift nummehr ihren bei dem Sturz erlittenen Berletungen erlegen.

& Oberfird, 24. Jan. (Spiele nicht mit Schiefgewehr.) In einem Raume des Gleftrigitat? werts hantierten zwei junge Leute mit einem Revolver. Dabei lofte fich ein Schuft ber einen Aushilfsarbeiter verlette.

Lahr, 24. Jan. (Todesfall.) Der frühere Landesver-bandsvorfitiende der Schmiedemeister in Baden, Bilhelm Liebherr, ift am Camstagabend nach längerer Krantheit im Alter von 69 Jahren gestorben.

Lahr, 24. Jan. (Tödliche Folgen eines Unglücksfalls.) Einer der meiftbeschäftigten Merate ber biefigen Stadt, Dr Wilhelm Ködderitz, verstarb am Sonntagmittag in der Klinif in Heidelberg an den Folgen einer Darmoperation. Dr Rödderih, der aus Leinbach im Harz stammt, erreichte ein Alter von nur 45 Jahren. Er hat den Krieg in einem badischen Regiment mit Auszeichnung mitgemacht und prak-tizierte in Lahr seit 14 Jahren. Kurz vor Weihnachten erlitt er dadurch einen Aufall, daß er, als er seinen Wasser aus der Garage holen wollte, auf dem Glatteis fturgte Durch diesen Sturg erlitt er eine schwere Blutung in der Bauchhöhle, die ju Darmkomplikationen führte. In der Klinik in Freivurg und bann in Beidelberg versuchte man mit allen Mitteln, das Leben des Arztes zu retten, jedoch

Balbtird, 24. Jan. (Berfehrsunfall.) Am Sonntagnachmittag ereignete fich beim Schlachhaus ein Berfehrsunfall. Gin Rabfahrer, der in eine Seitenstraße einbiegen wollte, wurde von einem hinter ihm fahrenden Kleinauto ersaßt und auf ben Ruhler geschleubert. Als das Auto hielt, fiel der Radfahrec auf die Straße. Durch den Sturg pog er fich eine Gehirnericutterung gu.

Scherzingen i. Br., 24. Jan. (Tod auf ben Schienen.) Sonntag fruh ließ fich ber im benachbarten Mengen geburtige ledige Dienstfnecht Kromer von einem von Freiburg kommenden Personengug überfahren, wobei ihm der Kop vom Rumpf getrennt wurde.

Badenweiler, 24. Jan. (Berufung.) Bürgermeifter Gra von Babenweiler wurde vom Bundespräsidenten des Berbeausschusses des Bundes deutscher Berkehrsverbände und Bäder e. B. in den Arbeitsausschuß des Berbeaus ichuffes berufen.

Byblen (bei Lörrach), 24. Jan. (Zwei Todesopfer beinem ichweren Motoradunfall.) Ein ichweres Motorrad unglud ereignete fich in ber letten Nacht am Bahnüber gang furz vor Wyhlen. Dort fam der 27jährige Edmunt Piethammer, Teilhaber des Baugeschäftes Albert Schröter G.m.b.S., Rheinfelden, mit feinem Motorrad anscheinent durch die Bahnschiene so schwer zu Fall, daß er sofort to war. Der auf dem Sozius mitsahrende 34jährige Bollassi. ftent Friedrich Egner erlitt jo fcmere Berletungen, daß et noch im Laufe der Racht feinen Berletzungen erlag.

die Bezeichnung des hiesigen Bahnhoss als "Galtestelle Lau-senburg (Baden)" io gewählt wurde, um eine Verwechslung mit Großlausenvurg (Schweiz) zu verhindern, was aber bei der klaren Unterscheidung gar nicht in Frage kommt fo hat der Stadtrat bei der Reichsbahn beantragt, den Ramen in "Saltest: Me Laufenburg (Baden) Beft" oder nod besser in "Lausenburg-Best" umzuwandeln, und die frühere Saltestelle "Laufenburg Güterbahnhof" in "Laufenburg

Lienheim (bet Baldahut), 24. Jan. (Jagd auf Bildichweine.) Auf ber hiefigen Gemarkung konnten von Jagd. hüter Roth in der letten Zeit nicht weniger als 5 Wild. ichweine erlegt werden.

Sipplingen (bei Ueberlingen), 24. Jan. (Töblicher Sturd.) Die Shefrau des Landwirts Emil Beifer stürdte von der Speichertreppe herunter und erlitt einen Hals wirbelbruch und eine ichwere Schäbelverletzung, die der fofortigen Tob berbeiführten.

Bom Schwarzwald, 24. Jan. (Gine neue Froftwelle über

dem Schwardwald.) Gine neue Frostwelle überflutet fei drei Tagen den Schwarzwald wo fich ftarte Temperatur, gegeniäße zwischen Hochlagen und engen Talgebieten ber ausgebildet haben. Bährend auf den Bergfämmen und is Gipfellagen nur geringe Kältegrade bei beiterem und alpen, sichtigem Better zu verzeichnen find, brauen in den Tal regionen von 700 bis 800 Meter Rebel, in beren Bereid Grofte bis gu -12 Grab auftreten. Auch im Rheintal und in der Saardt haben fich die Temperaturen bis auf -4 Gral gefentt. Der Bafferftand des Rheines ift feit brei Tager um beinahe wieder einen halben Meter abgefunten, nachdem die Bitterung erneut das bisherige trodene Geprage an

:: Maifammer, 24. Jan. (In Schuthaft genommen.! Der Mechanifer Rudolf Damm, ein ehemaliger Separatiftenführer, ber gur Beit in Sagenan (Elfaß) mobnt, murbe. als er hier zum Besuch eintraf, in Schubhaft genommen.

:: Zweibrüden, 24. Jan. (In Schubhaft.) Der frühere Studienrat Dr. Muhlert von hier wurde am Freitagabend in Schubhaft genommen, da er eine seindselige Haltung gegen die Regierung befundete und im Besit verbo-tener Zeitungen besunden wurde. Muhlert, der ichon seit Jahren aus bem Staatsbienst entlassen ist, betätigte sich eifrig in der Freidenferbewegung.

Marktberichte.

Mannheimer Großbiehmartt bom 23. Januar 1934. Zusuhr 148 Dojen, 142 Bullen, 394 Kühe, 310 Färjen, 691 Kälber, 11 Schafe, 1769 Schweine, Preise pro 50 Kilogramm Lebendgewicht Ochien: 30—31, 22—24, 25—28, 22—24; Bullen: 27—29, 24—26 21—23; Kühe: 25—27, 20—24, 15—19, 10—14; Färsen: 30—32 25—29, 23—25; Kälber: 89—42, 35—38, 28—34, 22—26; Schweine: 51—53, 50—53, 50—53, 48—52, 43—46 Marktverlauf: Großvieh ruhig, großer Ueberstand, Kälber mittel langfam geräumt, Schweine mittel, kleiner Ueberstand.

Mannheimer Pserbemarkt vom 23. Januar 1934. Angebot: 13: Pferde, davon 78 Arbeitspferde. Preise 300—900 RM. 55 Schlacht pferde. Preise 25—125 RM. pro Stüd. Marktverlauf: Arbeits pferde ruhig, Schlachtpferde mittel.

Rarlernher Salachtviehmartt bom 23. Januar 1934. Bufuhr Narisringer Saladiviehaarti vom 23, Januar 1934, Julipt 13 Ochjen, 33 Bullen, 46 Kühe, 146 Farjen, 244 Kälber, 766 Schweine. Preise: Rinder 27—31, 25—27, 24—26, 22—24, 15 bis 22, Bullen 28—29, 23—26, 22—23, 19—22, Kühe—, 22—23 16—20, 11—16, Färsen 27—33, 24—27, 22—24, 19—22, Kälbet—, 36—38, 33—36, 29—33, —, Schweine—, b 51—53, 50—52 47—05, 45—47, —, 37—42. Tendens: Großvieh langsam. Neber ftand, Comeine mittelmäßig, geräumt, Ralber langfam geräumt,

Berliner Brobuttengrogmarft bom 23. Januar 1934, (Amiliche burg 8,50, 46 Prozent ab Stettin 9—9,10, Kartoffelfloden Stettin 14,40, bto. Berlin 14,80, Speisekartoffeln weiß 1,35—1,45, bto. rot 1.50—1,60, Nieren gelbsteischig 1,75—1,90, Fabrikkartoffeln 9.

Radio-Brogramm

Mittwoch, ben 24. Januar.

Alle beutschen Sender. Reichssendung: 21: Beethoven. 19: Jahnenweihe ber Sitlerjugend in der Botsbamer Barnifonkirche. Deutschlandsender. 14: Meifter ihres Sachs. 14.45: Rinderfunk. 15.05: Jugendfunk. 16: Rongert. 17: Gin Befuch in Littoria. Zwiegesprach. 17.20: Driginalkompositionen für Manbolinenorchefter. 18.05: Orgelkongert. 18.30: Deutsch für Deutsche. 19: Reichssendung. 20.05: Uns sind Altar Die Etufen der Feldherrnhalle. 21: Reichsfendung: Beethoven. 21.30: Das Blaue vom Simmel. 22.30: Biertelftunde Junktechnik. 23: Beethoven.

Sübfunk Stuttgart. 13.15: Rachrichten. 13.35: Schallplatten. 15.30: Lied - Operette - Tonfilm. 16: Konzert. 17.30: Schallplotten. 18: Jugendftunde. 19: Reichsfendung. 20.10: Manderer ins Jenfeits. 21: Beethoven: Symphonie Mr. 8. 21.30: "Minna Magdalena". 22: Nachrichten. 22.20: Du mußt miffen. 22.40: Stippvifite - Beethoven. 0.15: Rachtmujik.

Barnicher Rundfunk. 13.25: Schallplatten. 14.45: Rinderftunde. 15.05: Jugendfunk. 16: Rongert. 18.30: Reue Langichlager. 19: Reichssendung. 20.10: Der Schauspieldirektor. Romodie. 21: Beethoven. 21.40: Befinnliches und Beichauliches am Rachelofen. 22.45: Beethoven.

Leipzig. 20.10: Der Schaufpielbirektor. Breslan. 20.10: Der Schaufpielbirektor.

Wetterbericht

Borherfage für Mittwoch: Abgesehen von Rebel ober Dochnebel heiter und troden, leichter bis mäßiger Froft, öftliche und subliche Binde, Berge burchweg heiter und berhaltnismäßig milb.

Musfichten fur Donnerstag: Roch Borberrichen des Sochbrud-einfluffes, in den Riederungen vielfach Rebel ober hochnebel.

Bad Wimpfen. Brennholzverkauf.



Donnerstag, ben 25. 3an. 1934, vormittags 9 21hr anfangend, kommen im Forftwalbe, Diftrikt Rohlhütte und andere mit Borgfrift bis 1. August baw. 1. Oktober

Ifd. 3s. Bur Berfteigerung: 172 Rmtr. buche Scheiter

38 " eiche 70 , budje und eiche Knuppel 8 hundert buche und eiche Reifig.

Bufammenkunft im Forfthaus. Abfahrt mittels Omntbus 1/2 8 Uhr vormittags am Löwenbrunnen.

Bad Wimpfen, den 17. Januar 1934. Seffifche Bürgermeifterei Bad Bimpfen. Dr. Migler.

Unträge

auf Eröffnung des Entschuldungsverfahrens für landwirtschaftliche Betriebe find gu haben bei ber S. Beder'ichen Buchoruderei. Heute bei Scheeder Lebendfrische

Seefische

Frische Frankfurter Würstchen

Frischen Pumpernickel

Fernsprecher 332.

📵 Verkäufer 🕻

für Saatgut Rartoffeln, Sofer u. Gerfte etc. gefuch!. Sohe Provifion. Bufchr 2B. 17 an Thuringer Bauernzeitung, Erfurt Rirchbach 27.

Aelteres, kinderloses Chepaar fucht auf 1. April 2 3 immer mit Rüche Angebote unter Rr. 49 an ben Landboten.



Sauptiduiftieiter: S. Bedier; Stellvertretung: A. hauert, Anzeigenteil A. hauert, Du. XII 1650, Druck und Berlag: G. Becker'iche Buchdruckerei, Sinsheim.